

Magazin

erwachsenenbildung.at



Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs

<https://erwachsenenbildung.at/magazin>

Editorial

Franz Rauch und Julia Schindler

In der Ausgabe 49, 2023:
Erwachsenenbildung für nachhaltige Entwicklung.
Kritischer Diskurs und gelebte Praxis



Editorial

Franz Rauch und Julia Schindler

Zitation Rauch, Franz/Schindler, Julia (2023): Editorial. In: Magazin erwachsenenbildung.at. Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs. Ausgabe 49, 2023. Online: <https://erwachsenenbildung.at/magazin/ausgabe-49>.

Schlagworte: Nachhaltigkeit, Erwachsenenbildung, Sustainable Development Goals, SDGs, Bildung für nachhaltige Entwicklung, transformatives Lernen, transformative Bildung, gesellschaftliche Transformation



Abstract

Die Ausgabe 49 des Magazin erwachsenenbildung.at (Meb) bildet den Status quo des Nachhaltigkeitsdiskurses in der Erwachsenenbildung ab, beschreibt das konkrete, praktische Handeln und zeigt zukunftsweisende Ideen und Perspektiven. Die Beiträge beleuchten theoretisch verankerte Konzepte und Lösungsideen sowie praktische Umsetzungsbeispiele ebenso wie Blinde Flecken und unterschiedliche Dilemmata, die sich in diesem Kontext ergeben. Die Autor*innen machen deutlich, dass Bildungsprozesse allein die Nachhaltigkeitsziele nicht erreichen können. Ein solcher Zugang birgt die Gefahr, die Verantwortung für eine nachhaltige Entwicklung auf das Individuum zu übertragen, ohne die strukturellen Probleme und Zusammenhänge ausreichend zu berücksichtigen. Es bedarf daher einer kritischen Reflexion der bestehenden Systeme und Strukturen in Hinblick auf deren Beitrag zur Nachhaltigkeit, und es braucht alternative Ansätze, die über einen individualisierten Zugang hinaus emanzipatorische und kollektive Prozesse betonen und strukturelle Veränderungen anstoßen. (Red.)

01

Aus der Redaktion

Editorial

Franz Rauch und Julia Schindler

Die Frage nach Lebensweisen, die die Erde länger in einem für Menschen bewohnbaren Zustand halten, ist drängender denn je und stellt auch die Erwachsenenbildung vor große Herausforderungen. Dabei geht es um ein Ineinandergreifen von Umweltschutz, sozialer Gerechtigkeit und ökologischer Ökonomie. Die Komplexität dieses Ineinandergreifens zu erfassen und in die vielfältigen Bereiche der Erwachsenenbildung mit ihren unterschiedlichen ökonomischen und sozialen Kontexten zu integrieren, erfordert eine umfassende Herangehensweise und kann nicht auf eine einzelne Strategie reduziert werden.

Einerseits ist es erfreulich zu sehen, dass immer mehr Institutionen und Personen in der Erwachsenenbildung sich dem Ziel einer nachhaltigen Entwicklung verschreiben. Es gibt zahlreiche Praxisbeispiele, die zeigen, wie Bildung dazu beitragen kann, das Bewusstsein und die Kompetenz für eine nachhaltige Zukunft zu stärken. Auch im Bereich Governance und Bildungsplanung ist die Thematik präsent und wird über unterschiedliche theoretische Kanäle reflektiert.

Andererseits können durch Bildungsprozesse allein die Nachhaltigkeitsziele nicht erreicht werden. Im Nachhaltigkeitsdiskurs sind die Themen Klimawandel und Biodiversitätsverlust zurzeit zentral. Da die Folgen dieser Umweltveränderungen soziale Gruppen unterschiedlich stark treffen, sind damit unter anderem die Ziele der Armutsbekämpfung und Geschlechtergerechtigkeit verbunden. Diese dürfen keinesfalls vernachlässigt werden. Bildungsprozesse als einseitiges Agens der Veränderung zu sehen, birgt die Gefahr, Verantwortung für eine nachhaltige Entwicklung auf das Individuum zu übertragen, ohne die strukturellen Probleme und

Aspekte ausreichend zu berücksichtigen. Es ist nicht zielführend, den Nachhaltigkeitsgedanken als „Label“ zu instrumentalisieren, nur oberflächlich bemüht, ohne tatsächlich grundlegende Veränderungen anzustoßen.

Es bedarf deshalb alternativer Ansätze, die über einen individualisierten Zugang hinausgehen, emanzipatorische und kollektive Prozesse betonen und strukturelle Veränderungen anstoßen. Hierzu gehört auch eine kritische Reflexion der bestehenden Bildungssysteme und -strukturen und deren ökonomischen Gesetzmäßigkeiten und leistungsorientierten Glaubenssätze, die beispielsweise oft wenig Raum für eine systemische Betrachtung des Nachhaltigkeitsthemas zulassen. Mit ihrer langen Tradition der Selbstreflexion und Selbstkritik ist die Erwachsenenbildung gut gerüstet, um neue Ideen aufzugreifen und diese auch praktisch umzusetzen.

Die vorliegende Ausgabe des Magazin erwachsenenbildung.at zum Thema „Nachhaltigkeit und Erwachsenenbildung“ hat sich deshalb zum Ziel gesetzt, sowohl den Status quo des Nachhaltigkeitsdiskurses

und das konkrete, praktische Handeln in der Erwachsenenbildung abzubilden als auch zukunftsweisende Ideen und Perspektiven aufzeigen. Dabei geht es darum, die unterschiedlichen Dilemmata und Herausforderungen zu benennen, kritische Reflexion und auch unpopuläre Meinungen zuzulassen und Räume zur Umsetzung von Ideen und Plänen zu schaffen – mit dem Ziel einer umfassenden Betrachtung der Nachhaltigkeit im Kontext Erwachsenenbildung sowie einer kritischen Reflexion struktureller Rahmenbedingungen.

Dementsprechend vielfältig sind die Beiträge dieser Ausgabe bezüglich der Themen, Perspektiven und Stoßrichtungen.

Die einzelnen Beiträge im Überblick

Werner Wintersteiner, Christiana Glettler, Heidi Grobbauer, Hans Karl Peterlini, Franz Rauch und Regina Steiner untersuchen die Rolle der pädagogischen Praxis in Bezug auf gesellschaftlichen Wandel und die Transformation hin zu einer nachhaltigen Weltgesellschaft. Sie zeigen auf, dass Pädagogik zwischen gesellschaftlichen Zielen und der Autonomie der Lernenden agieren kann, indem sie sich auf konkrete Lebensbedingungen und deren Auswirkungen konzentriert. Der Beitrag schließt mit neun Fragen an politische Pädagogiken als Gradmesser für deren transformative Qualität.

Maria Stimm und Simone Müller plädieren dafür, die Voraussetzungen des BNE-Konzepts kritisch zu hinterfragen und mit alternativen Perspektiven, etwa ökofeministischen Ansätzen und deren post-anthropozentrischer Erweiterung, emanzipatorische Denk- und Handlungsmöglichkeiten zu entwerfen. Zentral dabei ist für sie die Verknüpfung von Geschlechterthemen, (globaler) sozialer Ungleichheit, Kapitalismuskritik und Umweltzerstörung sowie die Fokussierung auf materielle, ideologische und normative Bedingungen und Grenzen von Nachhaltigkeit.

Lea Pelosi spricht in ihrem Beitrag jenes Unbehagen an, das entsteht, weil Bildung für nachhaltige Entwicklung sowohl die Auseinandersetzung mit komplexen Zusammenhängen erfordert als auch die Bereitschaft, im Ungewissen zu handeln. Wie die

Erwachsenenbildung diesem Unbehagen begegnen könnte, demonstriert sie am Beispiel des Erasmus+ Projekts „Bridging Barriers“ und zeigt das Potenzial partizipativer Settings in der Erwachsenenbildung für die Auseinandersetzung mit nachhaltigen Entwicklungsprozessen auf.

Michael Nagel analysiert die Programmplanung deutscher und österreichischer Volkshochschulen im Bereich politische Bildung für nachhaltige Entwicklung. Seine Ergebnisse zeigen, dass nur wenige Angebote explizit Nachhaltigkeitsthemen in deren Ankündigungstext adressieren. Ist der Bezug eindeutig, handelt es sich überwiegend um Einzelveranstaltungen wie Vorträge. Der Bedarf an Bildungsangeboten zum Thema Nachhaltigkeit sei aus Sicht zweier befragter Expertinnen zwar vorhanden, diese würden sich wirtschaftlich aber nicht rechnen, Kooperationen mit Drittanbietern seien eine Möglichkeit, diesem Bedarf nachzukommen.

Johann Čas fragt in seinem Beitrag, wie ethische Prinzipien für KI-Technologien helfen können, Armut und Ungleichheit global zu reduzieren. Er untersucht Konzepte und Empfehlungen hinsichtlich ihres Beitrags zur Reduktion von Ungleichheiten und Armut wie auch KI-Initiativen der Europäischen Union (z.B. die Ethik-Leitlinien für eine vertrauenswürdige KI, das Weißbuch zur Künstlichen Intelligenz oder den Vorschlag für ein KI Gesetz/AI Act) und globale KI-Initiativen (z.B. die KI-Ethik-Empfehlungen der UNESCO, der OECD und des IEEE) auf ihre Bezüge zu sozialer Nachhaltigkeit. Sein Ergebnis ist: Soziale Nachhaltigkeit kommt darin kaum vor.

Hans Holzinger hinterfragt, wie wir von der Erkenntnis über nachhaltiges Handeln zur tatsächlichen Transformation in eine nachhaltige Gesellschaft gelangen können. Er hebt die Bedeutung der Transformationsforschung hervor, die nach den Barrieren und Erfolgsfaktoren für Veränderung sucht, und fordert eine erweiterte Perspektive in der Erwachsenenbildung, die sich auch mit (wirtschafts-)politischen und systemischen Bildungsangeboten befasst und strategische Fragen der Umsteuerung thematisiert.

Cornelia Malojer argumentiert, dass Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in der Erwachsenenbildung noch nicht ausreichend etabliert ist, obwohl sie das Potenzial hat, positive Veränderungen

zu bewirken und zur nachhaltigen Entwicklung beizutragen. Sie benennt das Konzept des transformativen Lernens als besonders lohnenden Ansatz, der darin stärkt, sich reflexiv und kritisch an gesellschaftlichen Diskursen zu beteiligen und übernommene Überzeugungen zu hinterfragen.

Raphael Kraptscha unterhielt sich in seinem Interview mit der Medienpädagogin **Barbara Zuliani** darüber, worin für sie die größten Vorteile und Nachteile der Digitalisierung für die Umwelt liegen und an welchen Beispielen sich diese festmachen lassen. Potenzial der Digitalisierung für die Umwelt sieht Barbara Zuliani in der Mobilität, im Bereich der Energieeffizienz und auch im Bildungsbereich, etwa um Bildungsinhalte ressourcenschonend zu vermitteln.

Petra Hauke thematisiert in ihrem Beitrag die oft unterschätzte Rolle von Bibliotheken als Akteure und Partner in der Bildung für nachhaltige Entwicklung und stellt u.a. auch das Konzept „Grüne Bibliotheken“ vor: Diese setzen auf ökologische und soziale Nachhaltigkeit, dienen als Vorbild und bieten innovative Bildungsangebote wie Urban-Gardening-Projekte, Repair-Cafés und Saatgut-Bibliotheken. Demonstriert wird die wichtige Rolle von Bibliotheken als zugängliche Bildungseinrichtungen für eine nachhaltige Entwicklung.

Wolfgang Bliem, Margit Helene Meister und Rosemarie Pichler stellen das Projekt „Green Guidance: Nachhaltigkeit in der Bildungs- und Berufsberatung“ vor und zeigen anhand des Beispiels der Bildungsberatung Niederösterreich und des Projekts „Green Jobs for YOU“ auf, wie Bildungs- und Berufsberatung einen Beitrag zu einer gerechten und nachhaltigen Zukunft leisten können. Ihr Fokus ist dabei, Auswirkungen von Bildungs- und Berufswahl auf die Umwelt sowie Fragen der sozialen Gerechtigkeit in der Bildungsberatung zu berücksichtigen, mit dem Ziel, junge Erwachsene an grüne Berufe heranzuführen.

Celine Wawruschka präsentiert das Projekt „Klimagerechte Alltagspraxen“ (klAP), das sich zum Ziel gesetzt hat, Menschen mit Zuwanderungsgeschichte für den Klimawandel zu sensibilisieren. Durch ein partizipatives Format werden individuelle, alltagsrelevante Maßnahmen entwickelt, um den Klimawandel auf Basis der Lebenswirklichkeit der Teilnehmer*innen zu verlangsamen. Deutlich wird die Bedeutung der

Einbindung unterschiedlicher Perspektiven bei der Vermittlung von Nachhaltigkeitsthemen.

Daniela Neudorfer und **Marlies Auer** veranschaulichen anhand einer konkreten Umsetzung, wie Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Erwachsenenbildung aussehen kann. Sie schildern konkrete Lerneinheiten zu Nachhaltigkeitsthemen in einer internationalen Lerngruppe im Rahmen des Erasmus+ Projekts „SCLASS – sustainability in shared classrooms“, die im Kontext Pflichtschulabschluss vom BFI OÖ umgesetzt wurden, und ziehen eine positive und zum Nachmachen ermutigende Bilanz.

Karin Dullnig, Daniela List und Andrea Widmann stellen Leitgedanken, Handlungsfelder und Angebote der vom Land Steiermark beauftragten und seit 2012 bestehenden Klimainitiative „Ich tu's – für unsere Zukunft“ vor. Einrichtungen der Erwachsenenbildung und selbstständig tätige Trainer*innen haben die Möglichkeit, neben einem systematischen Klimacheck (inklusive Klimaschutz-Fachberatung und Prozessbegleitung bei der Organisationsentwicklung), auf Informations- und Lehrmaterialien zuzugreifen und die Netzwerkaktivitäten der „Ich tu's-Bildungspartner*innen“ zu nutzen. Die Erfahrungen aus der Initiative zeigen: Klimaschutz ist ein Thema der Organisationsentwicklung und bedarf des Dranbleibens. Den Abschluss des Beitrags bilden vier Kurzvorstellungen aus der Redaktion von an Ich tu's beteiligten Einrichtungen der Erwachsenenbildung.

Die Kurzvorstellung „**Natur im Garten**“ von **Anna Leithner** präsentiert die gleichnamige Initiative des Landes Niederösterreich, die sich der ökologischen Gestaltung und Pflege von Gärten und Grünräumen widmet und eine nachhaltige Gartenkultur anstrebt. Dabei spielt die Vermittlung von Wissen und Fertigkeiten eine entscheidende Rolle, die in unterschiedlichsten Formaten realisiert wird.

Werner Lenz rezensiert Heft 3 der Zeitschrift der politischen Jugend- und Erwachsenenbildung „Außerschulische Bildung“ aus dem Jahr 2020 mit dem bezeichnenden Titel „Die Klimakrise und die gesellschaftlichen Folgen“. Sein Fazit: Grundsätzliche Fragen und praxisorientierte Anliegen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung werden

wissenschaftlich fundiert dargestellt, für die Bildungstätigkeit mit Jugendlichen und Erwachsenen zahlreiche Impulse gegeben.

Aus der Redaktion

Die Jubiläumsausgabe 50 des Magazin erwachsenenbildung.at widmet sich einem Thema, das als Grundgedanke wohl so alt ist wie die Erwachsenenbildung selbst: Teilnehmer*innenorientierung. Sie steht für die Aufforderung, den*die Erwachsene*n als autonomes Subjekt in den Mittelpunkt gelingender Bildungsbemühungen zu stellen. Sie wird von Anita Brünner und Elke Gruber herausgegeben und erscheint im Herbst 2023.

Die von Philipp Schnell und Kurt Schmid herausgegebene Ausgabe 51, die im Februar 2024 veröffentlicht werden soll, thematisiert die berufliche Weiterbildung. Sie fragt nach der Rolle betrieblicher Weiterbildungsprozesse und der Relevanz außerbetrieblicher Strukturen für die

berufliche Weiterbildung vor dem Hintergrund des Strukturwandels und dessen Effekte auf den österreichischen Arbeitsmarkt. Artikel können bis 31. August 2023 eingereicht werden.

Mit dem Thema „Wissenschaft und Kommunikation“ setzt sich die Ausgabe 52 (Juni 2024) auseinander. Auch dieses Thema – im Sinne von Popularisierung von Wissenschaft, Bildung von kritischem Bewusstsein und Bildung der Massen – war seit jeher zentrales Anliegen der Erwachsenenbildung. Die Herausgeber Lukas Wieselberg und Stefan Vater fragen nach der Geschichte der Wissenschaftskommunikation sowie der Vermittlung und Demokratisierung von Wissenschaft in der Erwachsenenbildung ebenso wie nach Wissenschaftsskepsis und Praxisbeispielen oder Reflexionen zu Konzepten öffentlicher demokratischer Wissenschaft.

Die jeweils offenen Calls und Themen künftiger Ausgaben sowie sämtliche Informationen für Autor*innen zum Einreichen von Artikeln finden sich unter: <https://erwachsenenbildung.at/magazin/calls.php>.



Foto: Ojperm Foto

Ao.Univ.-Prof. Mag. Dr. Franz Rauch

franz.rauch@aau.at

Franz Rauch arbeitet am Institut für Unterrichts- und Schulentwicklung (IUS) an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt. Er hat einen Masterabschluss in Naturwissenschaften (Lehramt), promovierte an der Universität Graz und habilitierte (mit Schwerpunkt Umweltbildung) an der Universität Klagenfurt. Er ist seit vielen Jahren in Forschungs- und Entwicklungsprojekten auf nationaler und internationaler Ebene tätig. Er war als Gastwissenschaftler in Newcastle upon Tyne, England, und als Fulbright-Stipendiat in St. Louis, USA, tätig. Er ist einer der Herausgeber des Educational Action Research Journal und des Journals ARISE und arbeitet in Redaktionsausschüssen anderer Zeitschriften (The Journal of Environmental Education und The Journal of Work-Applied Management) mit. Seine Forschungs-, Lehr- und Publikationsschwerpunkte sind Bildung für nachhaltige Entwicklung, Netzwerke in der Bildung, Schulentwicklung, wissenschaftliche Bildung, Lehrer*innenfortbildung und Aktionsforschung.



Foto: Privat

Mag.ª Julia Schindler

Julia.Schindler@uibk.ac.at
+43 (0)699 11440047

Julia Schindler war seit ihrem Studienabschluss in Angewandter Linguistik (Innsbruck und Jyväskylä) lange Zeit in der Basisbildung tätig: sowohl als Trainerin als auch in leitender Position. Aktuell liegt der Fokus ihrer Arbeit auf eLearning und digital unterstütztem Lernen in unterschiedlichen Kontexten der Erwachsenenbildung. Im Zweiterberuf ist sie Informatikerin.

Editorial

Abstract

Issue 49 of The Austrian Open Access Journal on Adult Education (*Magazin erwachsenenbildung.at – Meb* in German) depicts the status quo of the discourse on sustainability in adult education, describing concrete, practical action and showing groundbreaking ideas and perspectives. The articles examine theoretically based concepts and ideas for solutions as well as examples of their implementation in practice along with blind spots and different dilemmas that arise in this context. The authors make clear that educational processes alone cannot achieve sustainability goals. Such an approach runs the risk of transferring the responsibility for sustainable development to the individual without sufficient consideration of structural problems and interconnections. It requires critical reflection on the existing systems and structures with regard to their contribution to sustainability, and it necessitates alternative approaches that stress emancipatory and collective processes beyond an individualized approach and initiate structural changes. (Ed.)

Impressum/Offenlegung



Magazin erwachsenenbildung.at

Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs
Gefördert aus Mitteln des BMBWF
erscheint 3 x jährlich online, mit Parallelausgabe im Druck
Online: <https://erwachsenenbildung.at/magazin>

Herstellung und Verlag der Druck-Version:
Books on Demand GmbH, Norderstedt

ISSN: 1993-6818 (Online)
ISSN: 2076-2879 (Druck)
ISSN-L: 1993-6818
ISBN: 9783757815011

Medieninhaber



Bundesministerium für Bildung,
Wissenschaft und Forschung
Minoritenplatz 5
A-1010 Wien



Bundesinstitut für Erwachsenenbildung
Bürglstein 1-7
A-5360 St. Wolfgang

Redaktion



CONEDU – Verein für Bildungsforschung und -medien
Keplerstraße 105/3/5
A-8020 Graz
ZVR-Zahl: 167333476

Herausgeber*innen der Ausgabe 49, 2023

Prof. Dr. Franz Rauch (Alpen-Adria-Universität Klagenfurt)
Mag.ª Julia Schindler (Universität Innsbruck)

Herausgeber*innen des Magazin erwachsenenbildung.at

Kmsr.ⁱⁿ Eileen Mirzabaegi, BA MA (BMBWF)
Dr. Dennis Walter (bifeb)

Fachbeirat

Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Elke Gruber (Universität Graz)
Dr. Lorenz Lassnigg (Institut für Höhere Studien)
Mag. Kurt Schmid (Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft)
Mag.ª Julia Schindler (Universität Innsbruck)
Dr. Stefan Vater (Verband Österreichischer Volkshochschulen)
Mag. Lukas Wieselberg (ORF science.ORF.at und Ö1)

Redaktion

Mag.ª Bianca Friesenbichler (Verein CONEDU)
Mag. Wilfried Frei (Verein CONEDU)

Fachlektorat

Mag.ª Laura R. Rosinger (Textconsult)

Übersetzung

Übersetzungsbüro Mag.ª Andrea Kraus

Satz

Marlene Schretter, BA

Design

Karin Klier (tür 3))) DESIGN)

Website

wukonig.com | Wukonig & Partner OEG

Medienlinie

„Magazin erwachsenenbildung.at – Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs“ (kurz: Meb) ist ein redaktionelles Medium mit Fachbeiträgen von Autor*innen aus Forschung und Praxis sowie aus Bildungsplanung, Bildungspolitik u. Interessensvertretungen. Es richtet sich an Personen, die in der Erwachsenenbildung und verwandten Feldern tätig sind, sowie an Bildungsforscher*innen und Auszubildende. Das Meb fördert die Auseinandersetzung mit Erwachsenenbildung seitens Wissenschaft, Praxis und Bildungspolitik und spiegelt sie wider. Es unterstützt den Wissenstransfer zwischen aktueller Forschung, innovativer Projektlandschaft und variantenreicher Bildungspraxis. Jede Ausgabe widmet sich einem spezifischen Thema, das in einem Call for Papers dargelegt wird. Die von Autor*innen eingesendeten Beiträge werden dem Peer-Review eines Fachbeirats unterzogen. Redaktionelle Beiträge ergänzen die Ausgaben. Alle angenommenen Beiträge werden lektoriert und redaktionell für die Veröffentlichung aufbereitet. Namentlich ausgewiesene Inhalte entsprechen nicht zwingend der Meinung der Herausgeber*innen oder der Redaktion. Die Herausgeber*innen übernehmen keine Verantwortung für die Inhalte verlinkter Seiten und distanzieren sich insbesondere von rassistischen, sexistischen oder sonstwie diskriminierenden Äußerungen oder rechtswidrigen Inhalten solcher Quellen.

Alle Artikel und Ausgaben des Magazin erwachsenenbildung.at sind im PDF-Format unter <https://erwachsenenbildung.at/magazin> kostenlos verfügbar. Das Online-Magazin erscheint parallel auch in Druck (Print-on-Demand) sowie als E-Book.

Urheberrecht und Lizenzierung

Wenn nicht anders angegeben, erscheint die Online-Version des „Magazin erwachsenenbildung.at“ ab Ausgabe 28, 2016 unter der Creative Commons Lizenz CC BY 4.0 (<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>).



Benutzer*innen dürfen den Inhalt zu den folgenden Bedingungen verbreiten, verteilen, wiederveröffentlichen, bearbeiten, weiterentwickeln, mixen, kompilieren und auch monetarisieren (kommerziell nutzen):

- Namensnennung und Quellenverweis. Sie müssen den Namen des/der Autor*in nennen und die Quell-URL angeben.
- Angabe von Änderungen: Im Falle einer Bearbeitung müssen Sie die vorgenommenen Änderungen angeben.
- Nennung der Lizenzbedingungen inklusive Angabe des Links zur Lizenz. Im Falle einer Verbreitung müssen Sie anderen die Lizenzbedingungen, unter die dieses Werk fällt, mitteilen.

Die gesetzlichen Schranken des Urheberrechts bleiben hiervon unberührt. Nähere Informationen unter <https://www.fairkom.eu/CC-at>.

Im Falle der Wiederveröffentlichung oder Bereitstellung auf Ihrer Website senden Sie bitte die URL und/oder ein Belegexemplar elektronisch an magazin@erwachsenenbildung.at oder postalisch an die angegebene Kontaktadresse.

Kontakt und Hersteller

Magazin erwachsenenbildung.at
Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs
p. A. CONEDU – Verein für Bildungsforschung und -medien
Keplerstraße 105/3/5, A-8020 Graz
magazin@erwachsenenbildung.at